

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

haben — und wenn ich mir ein Kreuzerlein erspare, heb ich's für dich auf."

Mit den besten Vorsätzen und den bedeutendsten Versprechungen zog der Seppl fort in die Universitätsstadt. Eine Zeitlang hielt er sich gut. Dann kam er aber in schlechte Gesellschaft, sein Charakter war noch zu wenig gefestigt, die Stütze der Religion hatte er auch auf die Seite geschoben und nach einem halben Jahr befand er sich gänzlich auf Abwegen. Er wurde in den „Los von

noch in derselben Stunde auf und reiste unverzüglich in die Universitätsstadt zu ihrem Sohne.

Der Seppl war bei einer sonst braven, jedoch etwas schwachen Frau im Quartier. Dahin richtete die Franzmariann in der Stadt ihre Schritte. Als die Hausfrau des alten Weibleins ansichtig wurde und erfuhr, sie wäre die Mutter des Studenten Josef R. . . , erschrak sie heftig und wollte mit der Sprache nicht heraus. Aber die Franz-



Kaiser Karl bei einer Truppen-Inspektion.

Rom"-Sturm, welcher damals am heftigsten aufschäumte, hineingerissen und über kurz stand sein Name sogar unter einer Schrift, worin er sich mit anderen Kameraden verpflichtete, vom alten Mutterglauben abzufallen.

Sein Mütterlein, die Franzmariann, war noch ganz ahnungslos, als sie eines Tages von unbekannter Hand einen Brief erhielt, worin ihr mitgeteilt ward, es stehe sehr schlecht um ihren Sohn. War der Seppl krank oder fehlte es sonst? Der Brief machte keine Andeutung über die Art des schlimmen Zustandes. — Aber die Franzmariann packte

mariann drängte so lange und so entschieden, bis sie die ganze Wahrheit kannte. Dann stand sie zitternd da und leichenbläß und so schreckhaft entsetzt, daß die Hausfrau glaubte, das Weiblein müsse jeden Augenblick umsinken. Mitleidig drängte die Hausfrau:

„Bleibt doch sitzen und nehmt etwas — es wird Euch übel.“

„Nein“, sagte die Franzmariann tonlos, „es ist schon vorüber; ich muß jetzt gleich wieder nach Hause.“

„Aber, Ihr werdet doch auf den Josef warten und mit ihm reden?“